Kundgebungen, Feste und Feierlichkeiten, Begrüßungen.

Das Jahr 1908, welches durch das 60jährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I. sein besonderes Gepräge erhielt, wird in der Geschichte Österreichs wie in der Geschichte der Stadt Wien immer denkwürdig bleiben.

Glänzende Festlichkeiten, deren Schauplatz unsere Vaterstadt war, gaben neuerdings Kunde von den Gefühlen inniger Liebe und dankbarer Verehrung, welche unserem erhabenen Kaiser allenthalben, nicht nur von der heimischen Bevölkerung, sondern weit über die Grenzen der Monarchie hinaus entgegengebracht werden.

Um die Erinnerung an das Allerhöchste Regierungsjubiläum bleibend festzuhalten und der tiefempfundenen Freude der Wiener über dieses seltene Ereignis Ausdruck zu verleihen, beschloß der Gemeinderat eine Reihe von Widmungen und Veranstaltungen, deren Plan in der Gemeinderatssitzung vom 14. Juni 1907 aufgestellt wurde.

Dieses durch den Gemeinderatsbeschluß vom 11. Oktober 1907 ergänzte Jubiläumsprogramm wurde bereits im Berichte über die Gemeindeverwaltung für das Jahr 1907 (Seite XVIII und XIX) behandelt, sei aber im nachfolgenden kurz wiedergegeben, um einen Überblick über die gesamte Jubiläumsaktion der Gemeinde zu erhalten; es umfaßte:

1. Die Überreichung einer Huldigungsadresse;
2. die Prägung einer Gedenkmedaille;
3. die Errichtung einer Jubiläums-Krankenanstalt der Gemeinde unter Widmung des Betrages von zehn Millionen Kronen;
4. die Förderung der Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule mechanisch-technischer Richtung sowie eines Ausstellungs- und Verkaufsgebäudes für handwerksmäßige Erzeugnisse;
5. die Veranstaltung einer Schulkinderhuldigung vor Seiner Majestät;
6. die Veranstaltung einer festlichen Beleuchtung am 1., sowie von Schulfeierlichkeiten am 2. Dezember 1908;
7. die Förderung eines Zentralvereines zur Errichtung von Knabenhorten.

Dieser Plan hat im Jahre 1908 noch manche Erweiterung erfahren.

Folgende Beschlüsse wurden teils ausdrücklich als Teile der Jubiläumsaktion der Gemeinde gefaßt, teils durch das Jubiläum veranlaßt oder unter Mitwirkung der gemeinderätlichen Jubiläumskommission durchgeführt:

a) Förderung des vom Vereine zur Fürsorge für Blinde in Wien geplanten Baues eines neuen Heims für arme Blinde durch Schenkung der Baustelle E.-Z. 274, Oberbaumgarten, im Ausmaße von 951·75 m² (Gemeinderatsbeschluß vom 28. Februar); Überlassung der an die vorbezeichnete Bauarea angrenzenden Baustelle E.-Z. 273, Oberbaumgarten, im Ausmaße von 967·15 m² um den ermäßigten Pauschalpreis von 7000 K (Gemeinderatsbeschluß vom 3. April)

und Überlassung einer weiteren Baustelle E.-Z. 272, ebendort, im Ausmaße von 958·5 m² zum Zwecke der Errichtung eines Gartens um den ermäßigten Pauschalpreis von ebenfalls 7000 K (Gemeinderatsbeschluß von 15. Dezember).

b) Überlassung eines Grundkomplexes an der Pulverturm- und Sobieskigasse im IX. Bezirke im Ausmaße von zirka 6430 m² an die Karoline Riedlsche Kinderspitalstiftung zum Zwecke eines Neubaues des Karoline Riedlschen Kinderspitales im Tauschwege, wobei die Gemeinde ein finanzielles Opfer von zirka 110.000 K brachte (Gemeinderatsbeschluß vom 15. Dezember).

c) Schenkung eines Teiles der Kat.-Parz. 169, E.-Z. 1102, Untermeidling, im Ausmaße von zirka 7000 m² und Gewährung eines zinsenfreien Darlehens von 400.000 K an den Asylverein für Obdachlose zum Zwecke der Erbauung eines neuen Asyles (Gemeinderatsbeschluß vom 28. April.)

d) Unentgeltliche Überlassung der Benützung des städtischen Hauses VII., Kaiserstraße 92 an den katholischen Wohltätigkeitsverband für Niederösterreich zum Zwecke der Gründung eines Kaiserjubiläums-Zentralfürsorgeheimes (Stadtratsbeschluß vom 8. Juli).

e) Geschenkweise Überlassung eines Teiles des aus der Parzellierung des aufgelassenen Schlachthauses Gumpendorf entstandenen Grundkomplexes von zirka 5380 m² im Werte von 466.736 K zur Errichtung eines oder mehrerer Werkstättengebäude für Kleingewerbetreibende (Gemeinderatsbeschluß vom 28. April).

f) Schaffung einer städtischen Kinderpflegeanstalt im V. Bezirke, Siebenbrunnengasse 38, an Stelle des im Jahre 1886 errichteten Asyls für verlassene Kinder im V. Bezirke, Laurenzgasse, und zwar Erwerbung der Realität des ehemaligen Klosters „der Frauen vom guten Hirten" für den gedachten Zweck (Gemeinderatsbeschluß vom 17. Jänner) und Genehmigung der Adaptierung und Einrichtung der Baulichkeiten mit einem Kostenaufwande von zirka 82.000 K (Gemeinderatsbeschluß vom 11. September).

g) Widmung der mit Gemeinderatsbeschluß vom 7. Februar 1908 zur Erweiterung des Türkenschanzparkes erworbenen und noch zu erwerbenden Grundflächen im Ausmaße von rund 110.000 m² aus Anlaß des Regierungsjubiläums für immerwährende Zeiten zu öffentlichen, dem allgemeinen Besuche jederzeit zugänglichen Parkanlagen (Gemeinderatsbeschluß vom 19. Dezember).

h) Förderung des Kaiser-Huldigungsfestzuges durch Gewährung einer Subvention von 200.000 K, Zeichnung eines Beitrages von 100.000 K zu einem vom Festzugskomitee nachzuweisenden Garantiefonds von 400.000 K, Bewilligung zur Tribünenaufstellung auf den Gemeindeplätzen und -Straßen, Überlassung von Masten und Dekorationen sowie von Waffen, Rüstungen u. dgl. (Gemeinderatsbeschluß vom 10. April).

i) Widmung eines Spezialkredites von 210.000 K für die Anschaffung eines zur Verteilung an die Schüler und Schülerinnen der städt. Volks- und Bürgerschulen bestimmten, künstlerisch ausgestatteten Albums, darstellend die Entwicklung Wiens seit 60 Jahren (Gemeinderatsbeschluß vom 2. Oktober).

k) Erwirkung der Bezeichnung „Kaiser-Regierungsjubiläums-Schule" für die infolge Gemeinderatsbeschlusses vom 13. September 1907 um den Kostenbetrag von 825.000 K erbaute Doppel-Volks- und Doppel-Bürgerschule im X. Bezirke, Randhartinger-, Thavonat- und Quellenstraße, die 100. Schule, welche seit der Neuwahl des gesamten Gemeinderates (1896) erbaut worden ist.

l) Anschaffung von silbernen, vergoldeten Ehrenketten für die Mitglieder des Gemeinderates und Erwirkung der Allerhöchsten Bewilligung zum Tragen derselben (Gemeinderatsbeschluß vom 30. Oktober).

Der Gemeinderatsbeschluß vom 25. Oktober 1907 (vgl. Bericht über die Gemeindeverwaltung für das Jahr 1907, Seite XIX), betreffend die nachträglich in die Jubiläumsaktion aufgenommene Förderung der Erbauung eines technischen Museums wurde durch den Gemeinderatsbeschluß vom 10. April 1908 folgendermaßen ergänzt:

Der Gemeinderat erklärt sich einverstanden, daß in den in den Punkten 1 und 2 des Gemeinderatsbeschlusses vom 25. Oktober 1907 aufgestellten Bedingungen der Termin auf den 1. Dezember 1908 erstreckt werde, knüpft jedoch daran die folgenden zwei Bedingungen:

1. Daß das Museum für Industrie und Gewerbe nach dem Muster des deutschen Museums in München eingerichtet werde und die gewidmeten Grundflächen nur für Museumszwecke, jedoch mit Ausschluß aller Versuchsanstalten, Verwendungen finden.

2. Daß der Gemeinde Wien im Arbeitsausschusse, sowie im Organisations- und Baukomitee oder im Falle einer Umänderung dieser Organisationen in den an ihre Stelle tretenden eine der Bedeutung der Stadt Wien und ihrer finanziellen Beteiligung entsprechende Vertretung zuerkannt werde, wobei die Bestimmung jener Personen, welche als Vertreter der Gemeinde Wien einzutreten haben, dem Bürgermeister vorbehalten bleibt.

Das weitere Ansuchen, daß die unter Punkt 3 gestellte Bedingung nur bezüglich der von Seite des Staates, des Landes, der Gemeinde oder von öffentlichen Korporationen gewidmeten Beträge zu gelten habe, wird abgelehnt.

Die Bedingungen, unter welchen die Überlassung des Baugrundes für das Technische Museum für Industrie und Gewerbe sowie die Widmung eines Betrages von 1,000.000 K seitens der Gemeinde Wien erfolgt, lauten demnach:

1. Bis zum 1. Dezember 1908 ist der Nachweis über die Aufbringung des gesamten Bauerfordernisses von 6,000.000 K zu erbringen.

2. Bis zu demselben Zeitpunkte hat das Komitee die Auflassung der Baubeschränkungen zu erwirken, welche seitens des k. u. k. Obersthofmeisteramtes sowie seitens des früheren Eigentümers der Spitzackergründe gestellt worden waren.

3. Die gesamten für den Bau des Technischen Museums gewidmeten Beträge dürfen nicht zur Deckung von Auslagen verwendet werden, die für die Vorbereitung der gescheiterten Jubiläums-Ausstellung erwachsen sind.

4. Der Gemeinde Wien ist in der künftigen Bauoberleitung und in der Verwaltung des Museums, speziell im Arbeitsausschusse sowie im Organisations- und Baukomitee oder im Falle einer Umänderung dieser Organisationen in den an ihre Stelle tretenden eine der Bedeutung der Stadt Wien und ihrer finanziellen Beteiligung entsprechende Vertretung zuzuerkennen, wobei die Bestimmung jener Personen, welche als Vertreter der Gemeinde Wien einzutreten haben, dem Bürgermeister vorbehalten bleibt.

5. Die Pläne sind von Wiener Architekten zu beschaffen und die Ausführung des Baues nur an heimische Kräfte zu vergeben.

6. Das Museum für Industrie und Gewerbe ist nach dem Muster des deutschen Museums in München einzurichten und dürfen die gewidmeten Grundflächen nur für Museumszwecke, jedoch mit Ausschluß aller Versuchsanstalten, Verwendung finden.

Über die Durchführung der wichtigeren unter den Jubiläumsangelegenheiten wird folgendes berichtet:

Am 27. Jänner 1908 fand unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Dr. Josef Porzer die konstituierende Generalversammlung des Zentralvereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien statt; es wurde hierauf mit der Wahl und Konstituierung der Lokalkomitees für die 21 Bezirke vorgegangen, so daß bereits im April die in den einzelnen Bezirken errichteten Knabenhorte ihre Tätigkeit beginnen konnten.

Die städtischen Knabenhorte, welche sich regen Zuspruches erfreuten, haben schon im Jubiläumsjahre an mehreren patriotischen Veranstaltungen teilgenommen.

Am 21. Mai wurde die erhebendste und schönste unter den Jubiläumsveranstaltungen der Gemeinde, die Huldigung der Schuljugend vor Seiner Majestät, durchgeführt. Auf dem großen Parterre vor der südlichen Terrasse des Schönbrunner Schlosses sowie auf einem Teile des Gloriettehügels nahmen die Schüler und Schülerinnen der städtischen Bürger- und Volksschulen (von der V. Klasse aufwärts), zusammen etwa 82.000 Kinder, Aufstellung.

Unmittelbar vor der Schloßterrasse war ein Podium errichtet, auf welchem ein von Frau Marie Sidonie Heimel-Purschke gedichtetes und vom Ehrenchormeister des „Schubertbund" Adolf Kirchl vertontes Festspiel „Gott erhalte" dargestellt wurde.

Das Festspiel selbst wie die in demselben vorkommenden Chöre und Reigen wurden von Schulkindern ganz reizend ausgeführt; außerdem wirkten mit die Hofschauspielerin Hedwig Römpler-Bleibtreu (Austria), das Mitglied des Stadttheaters Josefine Ritzinger (Vindobona), das philharmonische Orchester und die Militärkapelle des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 4. Den Schluß der Feier bildete die Volkshymne, welche, von allen Schulkindern mit doppelter Orchesterbegleitung gesungen, eine überwältigende Wirkung ausübte.

Von der Terrasse aus verfolgte der Monarch mit den in großer Zahl erschienenen Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses aufmerksam den Verlauf des Festaktes. Seine Majestät war von der Huldigung tief gerührt und geruhte Allerhöchst seine Zufriedenheit und seinen herzlichen Dank gegenüber dem Bürgermeister und den sonstigen für die Veranstaltung bemüht gewesenen Persönlichkeiten auszudrücken.

Unter den Jubiläumsfestlichkeiten muß auch des Kaiser-Huldigungs-Festzuges gedacht werden, obwohl er, wie nachdrücklich betont wird, nicht von der Gemeinde, sondern von einem besonderen Komitee durchgeführt und nur von der Gemeinde subventioniert wurde. Am 12. Juni defilierten die historischen und die Nationalitätengruppen, die Wiener Gewerbegenossenschaften und die Knabenhorte über die Ringstraße und jubelten dem Kaiser zu, welcher, umgeben von den Mitgliedern seines Hauses sowie von den ersten Würdenträgern des Reiches, in bewundernswerter Frische all die Huldigungen entgegennahm.

Nach dem Vorbeimarsche dankte der Bürgermeister dem Kaiser für die Gnade, den Festzug entgegengenommen zu haben und schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf Seine Majestät.

Am 4. Oktober versammelten sich über Einladung des Bürgermeisters der Stadt Wien gegen 1200 Bürgermeister des Landes Niederösterreich, geschmückt mit dem vom n.-ö. Landtage jüngst gestifteten Amtsabzeichen, in der Volkshalle des Rathauses, um am Namenstage des Kaisers vereint den Gefühlen des Dankes, der Treue und der begeisterten Huldigung des Landes Niederösterreich feierlich Ausdruck zu verleihen. Zugleich wurde beschlossen, dem Kaiser eine Huldigungsadresse zu unterbreiten, deren Verfassung und Herstellung die Gemeinde Wien übernahm.

In feierlicher Weise wurde am 20. Oktober die Grundsteinlegung für die städtische Kaiserjubiläums-Krankenanstalt im XIII. Bezirke vorgenommen, dieses größten Werkes, das die Gemeinde zum dauernden Andenken an das Regierungsjubiläum zu vollführen beschlossen hatte. In Vertretung Seiner Majestät wohnte dem Festakte Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Leopold Salvator bei, welcher vom Bürgermeister und den drei Vizebürgermeistern auf dem Festplatze empfangen wurde.

Am 30. November empfing Seine Majestät eine Deputation der Stadt Wien, bestehend aus dem Bürgermeister, den Vizebürgermeistern und Schriftführern sowie dem Stadtrate Hans Schneider (als Subkomitee-Obmann), welche die Huldigungsadresse der Gemeinde sowie die in ihrem Auftrage geprägte Jubiläums-Gedenkmedaille ehrerbietigst überreichte.

Die Gedenkmedaille beruht auf dem Entwurfe des Bildhauers und Medailleurs Ludwig Hujer.

Die Huldigungsadresse, deren Text von dem städtischen Oberarchivar, Schriftsteller Hermann Hango, deren Ausführung von dem Maler und Bildhauer Professor Franz Matsch stammt, hat folgenden Wortlaut:

Euere Kaiserliche und Königliche Apostolische Majestät!

Allergnädigster Kaiser und Herr!

Ein Tag seltenster Freude, der sich in der ganzen Geschichte Österreichs zum erstenmal ereignet, ist angebrochen.

Keiner der Fürsten aus dem erlauchten Hause Habsburg und keiner derjenigen, die vor dem erhabenen Begründer dieses Hauses den Geschicken des Landes Österreich geboten, Fürsten, um deren Gestalt heute schon, mächtiger fast als die Geschichte, der Schimmer edelster Sage webt, hat einen Tag erreicht, an dem er auf sechzig schaffensreiche Jahre, eine Zeit, länger als so viele Menschenleben, zurückblicken konnte. Im ganzen großen Reiche, das aus der alten Ostmark geworden, klingt dieser seltene, einzige Tag von Herz zu Herzen, ein heller Glockenschlag der Zeitgeschichte.

Wohl ein verzeihlicher Stolz und Glaube der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, deren Huldigung zu diesem Tage Euere Kaiserliche und Königliche Majestät hier entgegenzunehmen geruhen, ist es, daß jener Klang voll Weihe, Liebe und Treue in keinem Herzen inniger tönen kann als im Herzen des Wieners.

Leid und Freude zogen wie Wolken und Sonnenschein über das Leben der langen Geschlechterreihen; aber sanft wie ein Faden und doch stärker als jeglicher Sturm der Ereignisse läuft durch die ganze Geschichte der Stadt die Treue des Wieners zum Throne seiner Herrscher.

Der waltenden Hand Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät war es vorbehalten, den Bürgern Wiens den edelsten Lohn ihrer steten Treue zu spenden, ihnen das Recht, die Macht und Pflicht der freien Selbstverwaltung anzuvertrauen.

Eine Fülle segensreicher Taten erwuchs aus diesem Entschlusse!

Kaiserliche Huld schuf uns eine Stadt, von der Mauer und Graben genommen und welcher der Raum gegeben wurde, in wachsender Schönheit das zu werden, was ihr des Kaisers Vaterherz wünschte und zudachte. Auf neugeschaffener Stätte übergab der Monarch den Bürgern Wiens den Platz, auf dem sich nun, nahe der Burg, edelgetürmt und weithin sichtbar, das Haus des Rates und der Gemeindeverwaltung erhebt.

Die Vorstädte, die so lange die ereignisreiche Geschichtzeit mit der Hauptstadt geteilt hatten, verwuchsen mit dieser zu einem Ganzen, das im Sonnenscheine kaiserlicher Huld gedieh und heute, frei von jeglicher Umwallung, vereinigt mit den einstigen, ja stets auch von der Geschichte der Stadt berührten Vororten, den Ruhm genießt, eines der schönsten Stadtgebilde der Welt zu sein.

Wer in dieser Stadt wandelt, sie auf breitem Ringe oder Gürtel umwandert, findet überall Nutzen und Schönheit, geschaffen von Menschenhand. Einer der größten Bauherren aller Zeiten, haben Euere Kaiserliche und Königliche Majestät unserer an Denkmalen der Vergangenheit so reichen Stadt eine neue Blüte geschenkt, Künstler geweckt und befähigt, in stolzen Bauten den Geist einer neuen Zeit zu verkünden. Um dieses Wien, das Herz des Reiches, ruht hüben der liebliche Wienerwald, zieht drüben gewaltigt, durch kaiserlichen Willen gebändigt, der uralte Donaustrom.

War es von jeher ein lebensfreudiges Volk, das hier wohnte, so hat es nun auch gelernt, des Lebens wichtigstes Gut zu erkennen, sich die Gesundheit zu wahren, und es gedenkt dankbar auch heute der kaiserlichen Huld, die ihm den ersten Brunnen voll neuer, lebensstärkender Hochquellen gab, sowie des ganzen großen Werkes, das mit dem Geschenke des Kaiserbrunnens begann und bis in die neueste Zeit Ausgestaltung und Weiterbau findet. Größe, Schönheit, Schutz vor Elementar- und Krankheitsgefahren, Sorge für Handel und Wandel, Anlage neuer Verkehrsmittel in der Stadt selbst und zu den Bahnen, welche sie mit In- und Ausland verbinden, all dies wirkte in sechzig Jahren kaiserlicher Führung und vorbildlicher Pflichterfüllung, um die Voraussetzungen reifefähigen Volkslebens herzustellen.

Reich begabt und regsam, schöpfte die Bevölkerung freudig und erfolgreich aus den großen Lehr- und Lernquellen, welche ihr unter der Ägide Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät durch zahlreiche und vielfältige neugeschaffene sowie durch die alten, ehrwürdigen, doch weise gehobenen Unterrichtsanstalten erschlossen wurden. Neues Bemühen auf allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft, erfolgreiches Gewerbe- und Arbeitsstreben, erhöhtes Pflichtgefühl bildeten ein tätiges Volk heran, dem Euere Kaiserliche und Königliche Majestät mit hochherzigem Wollen, in oberster Ausgestaltung aller bis dahin verliehenen Rechte und Freiheiten, das bedeutsame, verantwortungsvolle Gesetz des allgemeinen Wahlrechtes verbriefen konnten.

Allergnädigster Kaiser und Herr!

Wir sind uns wohl bewußt, daß das große Lebenswerk, welches Euere Kaiserliche und Königliche Majestät bisher errichtet haben, an dem die kostbaren Pfeiler von sechzig gewaltigen Herrscherjahren tragen, sich noch weit und segensreich über unsere Enkel wölben wird, aber es ist uns ein tiefes Gefühl erlesenen Glückes, dem erhabenen Spender so reicher Huld, dem großen und gütigen Kaiser und Herrn, in dessen Zeit wir gelebt und gestrebt haben, noch mit der lebendigen Stimme unserer Herzen danken zu können.

Möge der heutige Tag Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät zu eigener hoher Freude und innigem Glücke gereichen! Walte Gott gnädig, daß er Euere Kaiserliche und Königliche Majestät als Vater und Fürst noch lange Jahre erhalte und schirme, uns und zum Wohle der kommenden Geschlechter.

Auf die Ansprache des Bürgermeisters geruhte Seine Majestät nachstehendes allergnädigst zu erwidern:

„Die Beglückwünschung Meines teuren Wien zählt zu den besonderen Freuden, die Mir dieses Jahr so reichlich gebracht hat. Mein Haus und die Stadt Wien sind im Wandel der Jahrhunderte unlösbar geeint geblieben durch die Bande der Liebe und Treue. Hier ragen in Erz und Stein die Zeugnisse unserer gemeinsamen Schicksale und künden, daß hier immerdar das Herz Österreichs geschlagen hat.

Ich habe an dem mächtigen Aufblühen der Stadt innigste Freude empfunden. Ich preise es als ein Geschenk des Schicksales, daß es Mir beschieden war, die Verjüngung Meiner Reichshaupt- und Residenzstadt zu fördern. Eine neue, eine andere Stadt ist erstanden, aber es ist das alte Wien geblieben in seiner Liebe zu Mir und zum angestammten Kaiserhause.

Der Stadt und ihren Bürgern, die Mir in diesem Jahre so ergreifende Beweise ihrer Gesinnungen gegeben haben, entbiete Ich bewegten Herzens Meinen Dank und Meine innigen Segenswünsche.

Die besonders kunstvoll ausgestattete Adresse, die Sie Mir überreichen, und die zum Andenken an Mein 60. Regierungsjahr geprägte Medaille nehme Ich mit aufrichtiger, warmer Erkenntlichkeit und mit der Versicherung entgegen, daß diese beiden Gaben Mir eine liebe Erinnerung an Ihre Mir heute dargebrachte Huldigung sein werden."

Am 1. Dezember, am Vorabende des Jubeltages, fand eine glänzende Illumination statt; dem Aufrufe des Bürgermeisters folgend, hatte die Bevölkerung fast alle Fenster der Straßen bis in die äußersten Peripherien beleuchtet und die Stadt erstrahlte im herrlichsten Lichterglanze wie nie vorher.

Die Gemeinde selbst errichtete prächtige Beleuchtungskörper auf dem Burgtore, Beleuchtungsobeliske auf dem Aspernplatze und an den Kreuzungen der Ringstraße mit der Bellariastraße und der Babenbergerstraße; in besonders wirkungsvoller Weise waren das Rathaus und die Direktionsgebäude der städtischen Gaswerke, der städtischen Elektrizitätswerke sowie der städtischen Straßenbahnen unter Verwendung von Gas und elektrischem Lichte illuminiert. Aber auch die sämtlichen übrigen städtischen Gebäude und Objekte, insoweit sie nicht vermietet waren, einschließlich der Schulen, waren in die Beleuchtung durch die Stadt Wien einbezogen worden.

Originell präsentierte sich ein aus drei Wagen bestehender, über und über mit Glühlichtern gezierter Straßenbahnzug, welcher bei der Augartenbrücke Aufstellung nahm und nach Schluß der allgemeinen Beleuchtung (9 Uhr abends) über den Franz Josephs-Kai und die Ringstraße in festlicher Beleuchtung zum Betriebsbahnhofe Rudolfsheim fuhr.

Am 2. Dezember fand im St. Stephansdome um 11 Uhr vormittags ein Festgottesdienst statt, dem der Bürgermeister, die Vizebürgermeister, die Gemeinderäte und die Spitzen der städtischen Ämter beiwohnten.

Um 1 Uhr mittags versammelte sich im Festsaale des Rathauses der Gemeinderat zu einer Festsitzung, in welcher der Bürgermeister nachfolgende, von den Erschienenen stehend angehörte Ansprache hielt:

„Meine sehr geehrten Herren! Wir haben uns heute versammelt, um das 60jährige Regierungsjubiläum unseres geliebten Kaisers in festlicher Weise zu begehen.

Ich teile Ihnen mit, daß ich am vergangenen Montag Seiner Majestät die Huldigungsadresse des Wiener Gemeinderates, sowie die von ihm beschlossene Gußmedaille in Gold und die drei Prägemedaillen in Gold, Silber und Bronze überreicht habe.

Seine Majestät geruhte beides entgegenzunehmen, und zwar mit voller Anerkennung des künstlerischen Wertes und mit voller Dankbarkeit für die durch diese Geschenke zum Ausdrucke gebrachte Liebe, die wir zu unserem Kaiser besitzen.

Er hat uns eine Antwort gegeben, auf welche, wie ich glaube, der Wiener Gemeinderat stolz sein kann und ich ersuche den Herrn Schriftführer, diese Antwort des Kaisers zur Verlesung zu bringen." (Folgt die Verlesung der oben auf Seite XX, wiedergegebenen Antwort Seiner Majestät.)

„Meine sehr geehrten Herren! Ich glaube, wir alle können stolz sein auf das Zeugnis, welches Seine Majestät unser geliebter Kaiser der Stadt Wien und allen ihren Bewohnern ausgestellt hat.

Wir erkennen in diesem Schreiben den Ausfluß jener Liebe, jener Huld und Gnade, welche Seine Majestät der Kaiser unserer Vaterstadt Wien und deren Bewohnern stets entgegengebracht hat.

Vor 60 Jahren war Wien wirklich eine andere Stadt. Nur wenige von Ihnen werden sich an dieses alte Wien noch erinnern können, an das alte Wien mit den Basteien und Glacis, an das alte Wien mit den engen Straßen, wo man sich in der Inneren Stadt förmlich durchwinden mußte, wenn man von einem Orte zum anderen gelangen wollte. Dieses alte Wien ist wirklich verschwunden.

Breite Straßen durchziehen die Stadt; die ehemaligen Vorstädte haben sich in einer Weise ausgebildet, wie es glanzvoller nicht gedacht werden kann. Die ehemaligen Vororte sind mit Wien vereinigt worden und jetzt ist an Stelle des alten Wiens vom Jahre 1848 eine neue, mächtige Stadt erstanden, das Wien vom Jahre 1908.

Wohin wir in dieser neuen Stadt unsere Schritte lenken, überall sehen wir die Tätigkeit unseres Kaisers, überall sehen wir die Gnade, die er uns entgegengebracht hat.

Die Ringstraße allein ist ein Monument, länger während als Erz, ein Beweis, mit welchem Verständnis und mit welcher Hingebung die Frage gelöst worden, was an Stelle der alten Stadtmauern zu setzen ist.

Die Ringstraße ist ein Werk des Kaisers und die Ringstraße bleibt eine der schönsten Straßen, ja, ich wage zu behaupten, die schönste Straße der ganzen Welt. Aber in der Stadt vom Jahre 1848 waren auch noch andere höchst bedenkliche Zustände. Ich erwähne das Trinkwasser, ich erwähne die alten Röhrbrunnen; ich erwähne das wirkliche Elend mit dem Wasser. Wenn Sie sich noch erinnern können, so hat die sogenannte „Butten" — ich will mich wienerisch ausdrücken — eine große Rolle gespielt. Es ist anders geworden. Eine neue Hochquellenwasserleitung ist erstanden, sie ist erstanden wieder durch die Gnade Seiner Majestät, der den Kaiserbrunnen der Stadt Wien zum Geschenke gemacht hat.

Wahrhaftig, wenn nichts anderes geschehen wäre, wir müßten dankbaren Herzens immer des Kaisers gedenken, der eine solche Spende der Stadt Wien gemacht hat.

Aber abgesehen von dem allen sehen wir in den großartigen Bauten, welche in Wien entstanden, allüberall das Entgegenkommen und die Gnade unseres Kaisers. Ich will keinen geschichtlichen Rückblick heute geben; im Leben des Kaisers war viel Trauriges zu verzeichnen.

Und wahrhaftig, wir haben mit ihm gefühlt, wir haben mit ihm getrauert, aber wir haben uns auch mit ihm gefreut, wenn Freudiges sich ereignet hat, und so glaube ich, können wir sagen: Wir haben mit dem Kaiser geweint, wir haben mit dem Kaiser gelacht, weil wir mit ihm eine Familie bilden, unzerreißbar und untrennbar für alle Zeiten.

Zum Schlusse meiner Ansprache habe ich an Seine Majestät folgende Worte gerichtet: Wir erkennen in unserem geliebten Kaiser einen guten, alten Vater und wie Kinder nahen wir ihm und wir wünschen ihm den wienerischen Wunsch: Glück, Gesundheit, langes Leben. Wir alle wünschen, Gott erhalte, Gott beschütze unseren guten Kaiser, wir alle wünschen, Gott segne unseren Kaiser und das ganze Kaiserhaus. Aber wenn ich die jetzigen Ereignisse vor Augen halte, füge ich noch bei: Gott vernichte alle Feinde unseres Kaisers, alle Feinde unseres Vaterlandes.

Ich schließe mit dem Gelöbnis: Wien wird feststehen und treu und nie wanken, immer halten zum Kaiser und wir Wiener werden stets ausrufen: Seine Majestät unser Kaiser, er lebe hoch!"

Begeistert brachte die Versammlung ein dreifaches „Hoch" aus, mit welchem sich Fanfareuklänge mischten. Hierauf stimmte der Wiener Sängerbund unter Leitung seines Chormeisters Professor Hans Wagner die Volkshymne an, die von allen Festteilnehmern mitgesungen wurde.

Im unmittelbaren Anschlusse an die Festsitzung des Gemeinderates fand die Huldigung der Wiener Gewerbegenossenschaften statt; an Seine Majestät wurde nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Die im Wiener Rathause anläßlich der Festsitzung des Gemeinderates versammelten Genossenschaften vereinigen sich in ehrerbietigstem Ausdrucke unwandelbarer Treue und innigster Liebe zu der geheiligten Person Eurer k. u. k. Apostolischen Majestät und unterbreiten Eurer Majestät die ehrfurchtsvollsten Glück- und Segenswünsche zum Allerhöchsten Regierungsjubiläum. Gott schütze und erhalte Eure k. u. k. Apostolische Majestät."

Am 2. Dezember wurden auch in sämtlichen städtischen Schulen besondere Feierlichkeiten abgehalten, wobei eine aus diesem Anlasse von Dr. Wolfgang Madjera gedichtete, von Professor Hans Wagner vertonte Festhymne gesungen wurde. Die Kinder erhielten das bereits oben Seite XVI erwähnte Gedenkalbum; die Schulfahnen wurden mit anläßlich des Jubiläums von der Gemeinde gewidmeten schwarz-gelben Fahnenbändern geschmückt.

Ebenso wurde in sämtlichen städtischen Waisen- und Versorgungshäusern der Jubiläumstag durch feierlichen Gottesdienst und durch entsprechende Ansprachen festlich begangen; die Pfleglinge erhielten Festtagskost, jene in den Versorgungshäusern überdies als Festgabe je 1 K.

Am 1. und 2. Dezember waren fast sämtliche Häuser Wiens mit Fahnen geschmückt, viele auch sonst geschmackvoll dekoriert. Die Gemeinde beflaggte alle ihre Gebäude und Anstalten und ließ die Lichtmaste auf der Ring- und Mariahilferstraße mit Flaggen und Lorbeerkränzen schmücken.

Am 10. Dezember erschien vor Seiner Majestät die Deputation der Bürgermeister Niederösterreichs mit dem Bürgermeister der Stadt Wien an der Spitze, um in Ausführung des in der Festversammlung vom 4. Oktober gefaßten Beschlusses die von sämtlichen Bürgermeistern unterschriebene Huldigungsadresse des Landes Niederösterreich zu überreichen, welche Seine Majestät huldvollst entgegennahm.

Diese Adresse wurde ebenfalls vom städtischen Oberarchivar Hermann Hango verfaßt, während mit der Ausführung des künstlerischen Schmuckes Architekt Professor Hans Schlechta betraut war.

Im Zusammenhange mit den Jubiläumsfestlichkeiten steht auch die am 4. Juni vollzogene Grundsteinlegung der Jubiläumskirche „zur Königin des heiligen Rosenkranzes" in Hetzendorf (XII. Bezirk) und die am 24. November erfolgte Einweihung der Jubiläumskirche zu St. Anna in Baumgarten (XIII. Bezirk), zu deren Erbauung die Gemeinde den vom Umbaue der Laimgrubenkirche ersparten Betrag von 260.502 K beigetragen hatte.

An der Grundsteinlegungsfeier nahm in Vertretung Seiner Majestät Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Karl, an der Kircheneinweihungsfeier in Baumgarten als Vertreter Seiner Majestät Seine k. u. k. Hoheit

der durchlauchtigste Herr Erzherzog Leopold Salvator teil; die Gemeinde war im ersten Falle durch den Bürgermeister, im zweiten durch den Vizebürgermeister Dr. Neumayer vertreten. — In beiden Fällen hatte die Gemeinde die Ausschmückung des Festplatzes und der benachbarten Straßen übernommen.

Eine ausführliche Darstellung der Jubiläumsaktionen der Gemeinde enthält das Werk: „Die Widmungen und Veranstaltungen der Gemeinde Wien zum 60jährigen Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I. im Jahre 1908".*)

Eine große Zahl von Allerhöchsten Auszeichnungen wurde anläßlich des Allerhöchsten Regierungsjubiläums gewählten Funktionären und Angestellten der Stadt Wien allergnädigst verliehen.

Es wurden ausgezeichnet:

Der Bürgermeister durch Verleihung der Würde eines wirklichen Geheimen Rates,

Vizebürgermeister Heinrich Hierhammer durch Verleihung des Ordens der eisernen Krone III. Klasse;

ferner wurde verliehen:

das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens: dem Magistrats-Direktor und Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Richard Weiskirchner;

der Orden der eisernen Krone III. Klasse: dem Ober-Magistratsrate Karl Appel und dem Ober-Stadtbuchhalter Friedrich Hönig;

das Ritterkreuz der Franz Joseph-Ordens: den Gemeinderäten Dr. Moritz Haas, Franz Hoß und Leopold Tomola, dem Bezirksvorsteher Anton Anderer und den Magistratsräten Dr. Rudolf Bibl und Dr. Max Weiß;

der Titel eines k. k. Regierungsrates den Gemeinderäten Albert Kulhanek, Prof. Heinrich Schmid und Prof. Josef Sturm;

der Titel eines k. k. Baurates dem Gemeinderate Hans Schneider;

der Titel eines kaiserlichen Rates den Gemeinderäten Karl Ahorner und Karl Stehlik, dem Bezirksvorsteher-Stellvertreter Thomas Porzer, dem Konskriptionsamts-Direktor Eduard Jungwirth und dem Kanzlei-Direktor Franz Josef Mayer;

das goldene Verdienstkreuz mit der Krone: dem Gemeinderate Alfons Herold, dem Magistrats-Sekretär Dr. Josef Friedrich Müller und dem Bauinspektor Dr. Martin Paul;

das silberne Verdienstkreuz: den Ratsdienern Karl Grubhofer und Anton Pumera.

Wie in den Vorjahren, hat auch im Jahre 1908 die Gemeindevertretung freudige wie schmerzliche Ereignisse, welche das Allerhöchste Kaiserhaus betrafen, zum Anlaß genommen, den Gefühlen der Bevölkerung würdigen Ausdruck zu verleihen.

Am 17. Jänner verschied in Salzburg Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Ferdinand IV., Großherzog von Toskana, im 72. Lebensjahre. In der am selben Tage abgehaltenen Gemeinderatssitzung widmete der Vorsitzende, Vizebürgermeister Dr. Porzer, dem Dahingeschiedenen einen warmen Nachruf und es wurde die Trauerkundgebung der Bevölkerung Wiens Seiner Majestät dem Kaiser sowie der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Alice, Großherzogin von Toskana, unterbreitet. Bei dem feierlichen Leichenbegängnisse war die Stadt Wien durch das Gemeinderatspräsidium vertreten. In der Gemeinderatssitzung vom 28. Jänner brachte der Vorsitzende die Zuschriften, mit welchen der Dank Seiner Majestät sowie des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Josef Ferdinand übermittelt wurde, zur Kenntnis.

*) In Kommission bei Gerlach & Wiedling, 1909. Ladenpreis 12 K.

Dem am 18. August anläßlich des Geburtsfestes sowie dem am 4. Oktober anläßlich des Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers im St. Stephansdome zelebrierten Hochamte mit Te Deum wohnten der Bürgermeister mit den drei Vizebürgermeistern sowie zahlreichen Stadt-, Gemeinde- und Magistratsräten bei. Ebenso fanden in allen anderen Pfarrkirchen Festgottesdienste statt, an welchen die städtischen Behörden sowie die Schuljugend unter Führung ihrer Lehrer teilnahmen.

Zu Beginn der Gemeinderatssitzung vom 9. Oktober hielt der Bürgermeister nachstehende Ansprache:

„Es ist in der letzten Zeit ein Ereignis eingetreten, welches der Bürgermeister der ersten Stadt Österreichs, der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, nicht unbeachtet lassen kann und nicht unbeachtet lassen darf. Ich meine damit die Ausdehnung der Souveränitätsrechte unseres Allergnädigsten Kaisers und Herrn auf Bosnien und die Herzegowina.

Wir alle, glaube ich, sind der übereinstimmenden Anschauung, daß wir uns und insbesondere Seine Majestät den Kaiser zu diesem Schritte beglückwünschen, weil dadurch eine Angelegenheit zur endgiltigen Lösung gebracht wurde, welche durch dreißig Jahre in Schwebe sich befunden hat.

Wir alle begrüßen in den Bewohnern Bosniens und der Herzegowina nunmehr unsere Brüder und hoffen, daß auch die Bewohner von Bosnien und der Herzegowina von gleicher brüderlicher Gesinnung uns gegenüber erfüllt sind.

Meine sehr verehrten Herren! Wir alle wünschen sehnlichst die Erhaltung des Friedens; aber ich glaube, aus dem Herzen aller Bewohner Wiens zu sprechen, wenn ich sage, daß wir auch entschlossen sind, die Rechte auf Bosnien und die Herzegowina mit aller Entschiedenheit gegenüber jedermann zu vertreten.

Meine sehr geehrten Herren! Ich werde Ihnen dann ein Huldigungstelegramm zur Verlesung bringen, welches an Seine Majestät den Kaiser abgesendet werden soll; jetzt aber lade ich Sie ein, auf den neuen Herrscher von Bosnien und der Herzegowina, auf unseren Allergnädigsten Kaiser und Herrn, ein dreifaches „Hoch!" auszubringen."

Der Gemeinderat, welcher die vorstehende Ansprache stehend angehört und mit stürmischem Beifalle aufgenommen hatte, stimmte begeistert in die Hochrufe ein und beschloß die Absendung folgenden Huldigungstelegrammes:

„Seiner k. und k. Apostolischen Majestät Kaiser Franz Joseph I.,

Budapest.

In der von Euerer Majestät verfügten Angliederung Bosniens und der Herzegowina an den Länderkranz der Habsburg-Lothringischen Monarchie begrüßt die Gemeindevertretung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien den glorreichen Abschluß einer dem Reiche vor dreißig Jahren aufgegebenen Kulturarbeit, an deren Einleitung und Durchführung auch die Söhne dieser Stadt mit ihrem Gut und Blut, mit ihrem Fleiße und Wissen beteiligt waren und als deren wertvollste Frucht die Befestigung des europäischen Friedens reifen wird.

Mit dankbarer Bewunderung zu Euerer Majestät Throne aufblickend, entbietet Euerer Majestät die Wiener Bevölkerung ihre alleruntertänigsten Glückwünsche zu diesem Erfolge weisester väterlich-fürsorglicher Staatenlenkung und erneuert auch bei diesem Anlasse das Gelöbnis, Euerer Majestät und dem Allerhöchsten Kaiserhause in schlimmen wie in guten Zeiten treu anzuhängen."

In der Gemeinderatssitzung vom 30. Oktober gab der Bürgermeister den Allerhöchsten Dank Seiner Majestät für die zum Ausdrucke gebrachte Loyalitätskundgebung der Gemeindevertretung bekannt.

Als am 31. Oktober Seine Majestät nach längerem Aufenthalte in Budapest zum erstenmale als Souverän von Bosnien und der Herzegowina nach Wien zurückkehrte, wurde er von dem korporativ erschienenen Gemeinderate, der Bezirksvertretung des X. Bezirkes und den Spitzen der städtischen Ämter sowie von den auf der ganzen Strecke vom Staatsbahnhofe bis Schönbrunn aufgestellten Vereinen und einem zahlreichen Publikum durch jubelnde Zurufe freudigst begrüßt. Die Straßen waren von der Gemeinde prächtig dekoriert worden.

Der am 20. Februar abgehaltene Ball der Stadt Wien war durch die Anwesenheit des in Vertretung Seiner Majestät erschienenen Herrn Erzherzogs Leopold Salvator sowie des Herrn Erzherzogs Franz Salvator ausgezeichnet; ihre k. u. k. Hoheiten wurden durch Vizebürgermeister Dr. Josef Neumayer ehrfurchtsvollst begrüßt. Die Damenspende bestand aus einer kleinen Büste Seiner Majestät in einer im Grausilberton gehaltenen Umrahmung mit dem in Goldfarben ausgeführten Reichsadler im Hintergrunde, überragt von der Kaiserkrone.

Seine Heiligkeit Papst Pius X. feierte im Berichtsjahre das goldene Priesterjubiläum; der Bürgermeister richtete an den apostolischen Nuntius die Bitte, die Glückwünsche und die Versicherung kindlicher Liebe und außerordentlicher Verehrung aller Wiener Katholiken dem heiligen Vater unterbreiten zu wollen.

Zahlreiche fremde Fürstlichkeiten waren im Berichtsjahre in Wien erschienen.

Hochbedeutsam war der feierliche Besuch der deutschen Bundesfürsten bei Seiner Majestät. — Am 7. Mai hielten der Deutsche Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Viktoria ihren Einzug in Wien und es war dem Bürgermeister gegönnt, den erhabenen Bundesgenossen unseres Kaisers am Bahnhofe namens der Stadt Wien und ihrer Bewohner ehrfurchtsvollst begrüßen zu können. Am selben Tage versammelten sich im Maria Antoinette-Zimmer des Lustschlosses Schönbrunn der Deutsche Kaiser Wilhelm II., Prinzregent Luitpold von Bayern, die Könige Friedrich August von Sachsen und Wilhelm II. von Württemberg, die Großherzoge Friedrich von Baden, Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar, Augustvon Oldenburg und Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Friedrich II. von Anhalt, die Fürsten Leopold IV. zur Lippe und Georg zu Schaumburg-Lippe sowie der regierende Bürgermeister von Hamburg Dr. J. Burchard als Vertreter der drei freien und Hansastädte, um in weihevollster Weise Seiner Majestät dem Kaiser Franz Joseph I. ihre Huldigung darzubringen und ihn anläßlich seines Jubiläums zu beglückwünschen.

Im Berichtsjahre nahmen in Wien ferner Aufenthalt Großfürst Sergius Michailowitsch von Rußland (14. März), König Alfons XIII. und Königin Viktoria von Spanien (1. und 14. Oktober), Georg I., König der Hellenen und Königin Olga (4. und 11. November), Kronprinz Ferdinand von Rumänien (18. November), König Gustav V. und Königin Viktoria von Schweden (5. Dezember) und König Friedrich von Dänemark (8. Dezember).

Die Bevölkerung begrüßte stürmisch die genannten, meist anläßlich des Regierungsjubiläums erschienenen Fürstlichkeiten.

Anläßlich des Besuches der deutschen Bundesfürsten sowie des schwedischen Königspaares hatte die Gemeinde die Straßen in wirkungsvoller Weise ausgeschmückt und auch die Bewohnerschaft der festlichen Stimmung in Wien durch Beflaggung und Schmückung der Häuser sichtbaren Ausdruck gegeben.

In der Gemeinderatssitzung vom 11. Februar gedachte der Vorsitzende, Vizebürgermeister Dr. Porzer, des ruchlosen Attentates, dem König Karl I. und Kronprinz Ludwig Philipp von Portugal zum Opfer gefallen waren, und berichtete, daß der Bürgermeister sofort nach Einlangen der furchtbaren Nachricht Seiner Majestät dem Kaiser, Allerhöchstwelchen verwandtschaftliche Bande mit dem verblichenen Könige verknüpften, und dem portugiesischen Gesandten das Beleid der Stadt Wien zum Ausdrucke gebracht hat, wofür Seine Majestät sowie der Gesandte den Dank aussprachen.

Dem souveränen Fürsten Johann von und zu Liechtenstein widmete die Gemeinde Wien anläßlich seines 50jährigen Regierungsjubiläums am 11. November eine künstlerisch ausgestaltete Glückwunschadresse; am folgenden Tage wurde im „Liechtensteinzimmer" des städtischen Museums inmitten der dort aufgestellten kostbaren Spenden des fürstlichen Gönners dessen im Auftrage der Gemeinde von John Quincy Adams gemaltes Porträt enthüllt.

In der Gemeinderatssitzung vom 4. Dezember ließ der Bürgermeister das Dankschreiben des Fürsten zur Verlesung bringen.

Auch im Berichtsjahre wurden feierliche Akte durch die Anwesenheit des Monarchen oder eines Mitgliedes des Allerhöchsten Kaiserhauses ausgezeichnet.

Am 16. März wurde das Anstaltsgebäude der Neuen Wiener Handelsakademie auf dem Hamerling-Platze durch Seine k. und k. Hoheit Herrn Erzherzog Franz Ferdinand feierlich eröffnet; die Gemeinde Wien war durch Vizebürgermeister Dr. Neumayer vertreten.

In Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers sowie der Herren Erzherzoge Friedrich und Rainer fand am 12. Mai die Grundsteinlegung für den Neubau des n.-ö. Landes-Zentral-Kinderheimes auf der Gersthofer Schloßrealität statt; an der Feier nahmen der Bürgermeister als Landmarschallstellvertreter und die 3 Vizebürgermeister teil.

Am 10. Juni wurde die von der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze als Annex an die Kaiserjubiläums-Kirche in der Donaustadt aufgeführte Kaiserin Elisabeth-Gedächniskapelle in Anwesenheit der Herren Erzherzoge Ferdinand Karl, als Vertreter Seiner Majestät, Leopold Salvator, Friedrich und Rainer sowie der durchlauchtigsten Erzherzoginnen Maria Theresia, Maria Annunziata und Blanka feierlich eingeweiht. In Vertretung der Gemeinde Wien war der Bürgermeister mit den Vizebürgermeistern Dr. Neumayer und Dr. Porzer erschienen.

Die neue Kinderschutzstation und Tagesheimstätte des Vereines „Kinderschutzstationen" im XVIII. Bezirke, Lacknergasse 98, wurde in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers und Ihrer k. und k. Hoheiten der Frau Erzherzogin Maria Josepha und der Herren Erzherzoge Friedrich und Rainer am 16. Juni feierlich eingeweiht. Die Gemeinde Wien war durch ihren Bürgermeister vertreten.

In Anwesenheit Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Friedrich wurde am 21. November die Einweihung des Neubaues des Asyls für Obdachlose vorgenommen; Vizebürgermeister Dr. Neumayer dankte namens der Gemeinde dem Vertreter Seiner Majestät für sein Erscheinen und erklärte, die Gemeinde schätze sich glücklich, bei dieser in das Jubiläumsjahr fallenden, den Intentionen Seiner Majestät so sehr entsprechenden Wohltätigkeitsaktion beteiligt gewesen zu sein.

Außerdem wurden noch folgende Feierlichkeiten von der Gemeinde veranstaltet oder unter Mitwirkung ihrer Vertreter abgehalten:

Am 4. Jänner erfolgte die feierliche Einweihung des durch die vierte Erweiterung des Hietzinger Friedhofes geschaffenen neuen Friedhofteiles in Anwesenheit des Vizebürgermeisters Dr. Neumayer.

In Gegenwart des Bürgermeisters sowie der Vizebürgermeister Dr. Neumayer und Dr. Porzer fand am 5. April in den Räumen der städtischen Zentralsparkasse im alten Rathause eine Feier statt, bei welcher ein Bildnis Seiner Majestät sowie eine Gedenktafel enthüllt wurden.

Anläßlich des Durchschlages des letzten Stollens der II. Kaiser Franz Joseph-Hochquellenwasserleitung (zwischen Wolfsgraben und Laab) veranstaltete die Gemeinde in Laab am 30. April eine kleine Feier.

Am 7. Mai wurde das Brahms-Denkmal enthüllt; Vizebürgermeister Dr. Neumayer übernahm das neue Denkmal in die Obhut der Gemeinde.

Am 10. Mai fand die Enthüllung einer am Hause VIII., Alserstraße, Ecke der Skodagasse angebrachten Gedenktafel für den vaterländischen Dichter Johann Nep. Vogl statt; die Gemeindevertretung beteiligte sich an dieser Feier und widmete hiefür eine Subvention von 300 K; am 17. Mai wurde eine am Sterbehause des berühmten Architekten Johann Bernhard Fischer v. Erlach, I. Schultergasse 5, angebrachte Gedenktafel feierlich enthüllt, wobei der Bürgermeister eine Ansprache hielt.

Am 11. Mai fand die feierliche Konsekration des Grundstückes für die Kirche im Wiener Zentralfriedhofe in Anwesenheit des Bürgermeisters, der drei Vizebürgermeister und zahlreicher Festgäste statt, unter welchen sich Ackerbauminister Dr. Ebenhoch, Hofrat Dr. Ritter Wagner v. Kremsthal in Vertretung des Ministers des Innern und des Statthalters sowie Sektionschef Ritter v. Hussarek vom Ministerium für Kultus und Unterricht befanden.

Am 25. Mai wurde wie in den Vorjahren in Aspern a/D. eine Gedächtnisfeier für die in der Schlacht 1809 gefallenen Krieger unter Teilnahme des Gemeinderatspräsidiums veranstaltet.

In Anwesenheit des Vizebürgermeisters Dr. Porzer fand am 9. Juni die feierliche Einweihung der Erweiterung des Simmeringer Friedhofes statt.

Im X. Bezirke wurden zwei neue städtische Anstalten am 19. Juni vom Vizebürgermeister Dr. Neumayer in Gegenwart des Ackerbauministers Dr. Ebenhoch, des Finanzbezirks-Direktors Freiherr v. Possaner und zahlreicher anderer Festgäste feierlich eröffnet, u. zw. das Zentral-Pferdeschlachthaus am Schober-Platze und die Sanitätsstation in der Arsenalstraße.

Am folgenden Tage nahm der Bürgermeister die feierliche Eröffnung des Wertheimstein-Parkes auf der Hohen Warte (XIX. Bezirk) vor.

In Anwesenheit des Vizebürgermeisters Dr. Porzer wurde am 8. Juli der erweiterte Teil des Meidlinger Friedhofes und am 25. Juli die neue Infektionsleichenhalle im Zentralfriedhofe feierlich eingeweiht.

Der von der Gemeinde im VII. Bezirke, Ecke der Neustift- und Schottenfeldgasse errichtete Augustinbrunnen wurde am 4. September im Beisein des Bürgermeisters, der Vizebürgermeister Dr. Neumayer und Dr. Porzer, des Bezirksvorstehers kaiserl. Rates Weidinger und anderer Festgäste enthüllt.

Am 12. September fand anläßlich des 10jährigen Bestandes des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes in dessen Zentrale am Neubaugürtel eine kleine interne Feier statt, welcher Vizebürgermeister Dr. Porzer beiwohnte.

Am 13. Oktober wurde die elektrifizierte Straßenbahnlinie Hietzing—Ober-St. Veit, am 14. Oktober die erste Wiener gleislose Straßenbahn mit elektrischer Oberleitung von Pötzleinsdorf nach Salmannsdorf und am 16. Oktober die elektrifizierte Straßenbahnlinie Hietzing—Lainz durch den Bürgermeister bezw. den Vizebürgermeister Hierhammer feierlich eröffnet.

Der zur Erinnerung an die Ausgestaltung der Elisabeth-Promenade von der Gemeinde Wien daselbst errichtete Roßauer-Brunnen wurde am 9. November enthüllt; der Feier wohnte u. a. Vizebürgermeister Dr. Neumayer bei.

In Anwesenheit des Vizebürgermeisters Dr. Porzer wurde am 11. November der neue Teil des Kagraner Friedhofes im XXI. Bezirke der kirchlichen Weihe unterzogen.

Am 30. Dezember eröffnete Vizebürgermeister Hierhammer feierlich die neue Straßenbahnlinie von der Hernalser Hauptstraße bis zur Kreuzgasse.

Die im Berichtsjahre fertiggestellten neuen Schulgebäude wurden in gleicher Weise wie in den Vorjahren in Gegenwart von Vertretern der Gemeinde und der Schulbehörden feierlich eingeweiht.

Am 29. November fand in der Votivkirche die Weihe des Banners der im Jahre 1898 gegründeten Wiener Bürgervereinigung und im Anschlusse daran im Festsaale des Rathauses die Generalversammlung dieser Vereinigung statt, wobei der Bürgermeister eine patriotische Ansprache hielt.

Am selben Tage beteilte der Bürgermeister ebendort 42 Knaben und 42 Mädchen in feierlicher Weise mit Altersrenten-, bezw. Aussteuerpolizzen der städtischen Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt aus dem vom Gemeinderate anläßlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät gestifteten Kaiser Franz Joseph-Jubiläumsfonds.

Wie im Vorjahre wurden auch im Jahre 1908 im Festsaale des Rathauses Weihnachtsbeteilungen vorgenommen, denen der Bürgermeister und andere Gemeindefunktionäre beiwohnten. Am 16. Dezember erfolgte die Beteilung von Kindern der Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke, am 17. Dezember die von Kindern der Gaswerksbediensteten, am 18. Dezember jene von Kindern der Straßenbahnbediensteten. Am 20. Dezember veranstaltete der Verein „Kinderschutzstationen" und am 22. Dezember der Verein zur Unterstützung taubstummer Kinder eine feierliche Beteilung ihrer Schützlinge.

In zahlreichen Fällen entsendete die Gemeinde zu festlichen Veranstaltungen anderer Körperschaften ihre Vertreter.

Glückwunschschreiben wurden u. a. gerichtet:

an den Ehrenbürger Wiens, Geheimrat Hans Grafen Wilczek und an den Generalprokurator a. D. Geheimrat Leopold R. v. Cramer anläßlich ihrer goldenen Hochzeit;

an den Tondichter und Chormeister Adolf Kirchl anläßlich des 50., an den Dichter Ottokar Kernstock anläßlich des 60., an den Sektionschef Prälaten Hermann Zschokke anläßlich des 70. und an den Pfarrer von Altlerchenfeld Ernst Lukaseder anläßlich des 80. Geburtstages.

Ehrengaben widmete die Gemeinde Wien im Berichtsjahre, u. zw.:

dem Komponisten Cyrill Wolf und dem Maler Professor Ernst Juch eine jährliche Ehrengabe von je 1200 K auf Lebensdauer (Gemeinderatsbeschluß vom 17. Jänner, bezw. 10 April);

der Frau Eleonore Schachner in Anerkennung der vom Baurate Karl Schachner geleisteten Dienste eine einmalige Ehrengabe von 5000 K (Gemeinderatsbeschluß vom 28. Jänner)

und der hinterlassenen Familie des Regierungsrates Dr. Albrecht Hiller aus Anlaß der erfolgreichen Durchführung der Geschäfte des Konsortiums für den Verkauf der Wiener Kasernengründe ein einmaliges Ehrengeschenk von 100.000 K aus dem Erträgnisanteile der Gemeinde Wien (Gemeinderatsbeschluß vom 11. Dezember).

Den zu Weihnachten 1908 in Bosnien und der Herzegowina dislozierten Truppen des zweiten Armeekorps wurde mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 15. Dezember eine Spende von 5000 K zugewendet.

Ferner widmete die Gemeinde den durch die Brandkatastrophe von Zirl Betroffenen laut Beschlusses vom 23. Juni eine Spende von 5000 K,

der Gemeinde Brixlegg sowie den Zillertaler Gemeinden anläßlich der Hochwasserkatastrophe zufolge Beschlusses vom 19. August eine Spende von zusammen 10.000 K

und der Stadt Donaueschingen zur Linderung der durch die Brandkatastrophe hervorgerufenen Not eine solche von 2000 K (Beschluß vom 4. September).

Daß der Ruf Wiens als der einer der schönsten und gastlichsten Städte immer weitere Verbreitung findet, zeigt sich darin, daß immer häufiger Wien als Sitz von Kongressen und Versammlungen auswärtiger Körperschaften fürgewählt wird.

Im Berichtsjahre wurden in den Festräumen des Rathauses vom Bürgermeister oder seinem Stellvertreter feierlich empfangen und bewirtet:

am 1. April die in Wien weilenden Mitglieder des Vereines Berliner Kaufleute und Industrieller;

am 6. April die Teilnehmer am XXV. Kongresse für innere Medizin;

am 22. April die Mitglieder des Internationalen Laryngo-Rhinologen-Kongresses;

am 18. Mai die Teilnehmer am VIII. internationalen Architekten-Kongresse;

am 26. Mai die Mitglieder des Baseler Männerchores;

am 28. Mai die Mitglieder der Deutschen Bunsengesellschaft für angewandte Chemie;

am 1. Juli die Delegierten für das vom 28. Juni bis 7. Juli abgehaltene Kaiserjubiläums- und VI. österr. Bundesschießen;

am 8. Juli die Mitglieder des Mainzer Männergesangvereines;

am 16. August die Teilnehmer an der I. Fachausstellung der Schuh- und Lederindustrie sowie am VII. österr. Glasertage;

am 2. September die Teilnehmer am III. österreichischen und I. internationalen Friseurtage;

am 14. September die Mitglieder des XVI. internationalen Amerikanistenkongresses;

am 17. September die Mitglieder der Internationalen Astronomengesellschaft;

am 4. Oktober die zur Kaiserhuldigung erschienenen Bürgermeister Niederösterreichs;

am 5. Oktober die Teilnehmer am II. internationalen Mittelstandskongresse;

am 6. Oktober die Mitglieder der Vereinigung österreichischer und ungarischer Elektrizitätswerke;

am 7. November die Teilnehmer am III. internationalen Kongresse für Irrenpflege;

am 9. November die muselmanische Huldigungsdeputation aus Bosnien und der Herzegowina sowie der Gemeinderat von Sarajevo;

am 25. November die Huldigungsdeputation der Katholiken Bosniens und der Herzegowina

und am 7. Dezember die Mitglieder des Reichsbundes der österreichischen Bezirksschulinspektoren.

Am 9. und 10. März trat im Rathause der ständige Ausschuß des österreichischen Städtetages zu seinen Beratungen zusammen; am 18. und 19. November wurde ebendaselbst der VI. österreichische Städtetag abgehalten; es gelangten dabei folgende Angelegenheiten zur Beratung:

1. die Sanierung der Gemeindefinanzen (Berichterstatter Stadtrat Felix Hraba, Wien);
2. die Bodenwertzuwachssteuer (Berichterstatter Bürgermeister-Stellvertreter Karl Handler, Brünn);
3. das Erbbaurecht (Berichterstatter Vizebürgermeister Dr. Neumayer, Wien);
4. die Gebührenbefreiung für Stiftungen (Berichterstatter Stadtrat Franz Hoß, Wien);
5. die Gebäudesteuer (Berichterstatter Vizebürgermeister Dr. Porzer, Wien) und
6. die Gründung einer Städtezeitung (Berichterstatter Magistratsrat Dr. Ringelhaan, Reichenberg).

Von den zahlreichen Ausstellungen, welche in Wien im Berichtsjahre abgehalten wurden, förderte die Gemeinde die Kaiserjubiläums-Möbelausstellung des Klubs der Industriellen für Wohnungseinrichtung durch eine Subvention von 800 K und die IV. Wiener Modeausstellung durch eine solche von 4000 K (Gemeinderatsbeschluß vom 10. April), die Ausstellung für Kunst („Kunstschau") durch eine Subvention von 6000 K (Gemeinderatsbeschluß vom 28. April), die österreichische Mastvieh- und Fischausstellung durch unentgeltliche Überlassung der erforderlichen Räume zu St. Marx, die Obstbauausstellung des steiermärkischen Obstbauvereines durch unentgeltliche Überlassung des Souterrains der Viktualienhalle und die Jubiläums-Medaillen-Ausstellung durch leihweise Überlassung von Münzen aus dem Besitze der städtischen Sammlungen.

Die Gemeinde beteiligte sich ferner im Interesse der Förderung heimischen Kunstgewerbes durch einen Repräsentationsraum, einen mit Kunstwerken aus dem städtischen Museum reich ausgestatteten Salon sowie durch eine Sammlung von auf Wien bezüglichen Medaillen und Plaketten an der internationalen kunstgewerblichen Ausstellung in St. Petersburg und bewilligte hiefür einen Kredit von 30.000 K (Gemeinderatsbeschluß vom 23. Juni); die Stadt Wien, deren Ausstellung allgemein als ein Glanzpunkt der österreichischen Abteilung bezeichnet wurde, erhielt die große goldene Ausstellungsmedaille zuerkannt.

Ferner überließ die Gemeinde Wien für die in Baden bei Wien veranstaltete Jubiläumsausstellung von Feuerwehrgeräten am 6. und 7. September einen aus drei Wagen bestehenden Automobillöschzug und beteiligte sich an der Ausstellung „Kind und Kunst" in Brünn durch Überlassung von Aquarellen aus dem historischen Museum.

Für die Beteiligung der Gemeinde an der internationalen Ausstellung in Mailand 1906 (vgl. Bericht über die Gemeindeverwaltung pro 1906, Seite XXX) wurde ihr ein Diplom „di alta Benemerenza" in Form einer Bronzeplakette zuerkannt und seitens des k. k. Handelsministeriums die vollste Anerkennung und der wärmste Dank ausgesprochen, was der Bürgermeister in der Gemeinderatssitzung vom 10. April zur Kenntnis brachte.

Die von der Gemeinde für Ausstellungen, sportliche und ähnliche Veranstaltungen gewidmeten Ehrenpreise sind unten im Abschnitte V (Seite 71) verzeichnet.

Auch im Berichtsjahre hat der unerbittliche Tod viele Persönlichkeiten dahingerafft, welche im öffentlichen Leben hervorgetreten waren.

Am 5. Jänner starb Stadtrat kais. Rat Dr. Roderich Krenn in Mentone, woselbst er Erholung von seinem Leiden zu finden gehofft hatte und seine letzte Ruhestätte finden sollte; die Gemeinde ließ einen Kranz am Sarge des Verewigten niederlegen, dessen Verdienste der Bürgermeister in der Gemeinderatssitzung vom 7. Jänner würdigte.

Anläßlich des Ablebens des gewesenen Gemeinderates Dr. Heinrich Billing Edlen von Gemmen († 27. Jänner), des Hofschauspielers Fritz Krastel († 12. Februar), des Herrenhausmitgliedes Ignaz Freiherrn von Plener († 18. Februar) und der ehemaligen Kammersängerin Pauline Lucca († 28. Februar) richtete das Gemeinderatspräsidium Beileidsschreiben an die Hinterbliebenen.

Dem am 24. Februar verstorbenen k. u. k. General der Kavallerie und Landwehr-Kavallerie-Inspektor Gustav Jonak von Freyenwald widmete die Gemeinde ein Ehrengrab.

Dem Leichenbegängnisse des am 3. März zu Grabe getragenen Dombaumeisters Julius Hermann wohnte als Vertreter der Gemeinde Wien Vizebürgermeister Dr. Neumayer bei.

Am 22. März verschied Gemeinderat Wenzel Güntner; beim Leichenbegängnisse waren zahlreiche Gemeindefunktionäre zugegen; der Bürgermeister hielt ihm in der Gemeinderatssitzung vom 3. April einen ehrenden Nachruf.

Am 18. April starb Gemeinderat Dr. Wilhelm Frankl und am 21. April Stadtrat Andreas Weitmann; der Trauerfeier für ersteren wohnten Ober-Magistratsrat Appel in Vertretung des Bürgermeisters sowie mehrere Gemeinde- und Bezirksräte, der Einsegnung des Leichnams des letzteren der Bürgermeister mit den Vizebürgermeistern und zahlreichen Gemeinde- und Bezirksräten bei. Der beiden Dahingeschiedenen gedachte der Bürgermeister in der Gemeinderatssitzung vom 24. April mit ehrenden Worten.

Am 22. April wurde Hofrat Prof. Dr. Leopold Schrötter Ritter von Kristelli plötzlich vom Tode ereilt. Die Gemeindevertretung richtete an die Familie ein Beileidschreiben und bewilligte ein Ehrengrab für den berühmten Gelehrten.

Am 3. Juni starb Gemeinderat Rudolf Argauer und während der Gemeinderatsferien wurden Stadtrat Rudolf Brzezowsky (am 22. Juli) sowie Gemeinderat Friedrich Dücke (28. Juli) dahingerafft; zahlreiche Gemeindefunktionäre gaben ihnen auf dem letzten Wege das Geleite und der Bürgermeister hielt ihnen in der Gemeinderatssitzung vom 5. Juni, bezw. vom 4. September einen warmen Nachruf.

Dem am 15. August verstorbenen Volksdichter Eduard Merkt widmete die Gemeinde ein Ehrengrab im Hernalser Friedhofe; ferner wurde die Aufstellung und Erhaltung eines würdigen Monumentes sowie die dauernde jährliche Ausschmückung des Grabes auf Kosten der Gemeinde beschlossen.

Den Hinterbliebenen des am 8. September verblichenen Vizegouverneurs der Länderbank Otto Baron Bourgoing sprach die Gemeindevertretung das Beileid aus.

Am 24. September starb Gemeinderat Franz Maresch; zur Einsegnung hatte sich der Bürgermeister mit Vizebürgermeister Dr. Neumayer und vielen Gemeinderäten eingefunden; in der Gemeinderatsitzung vom 2. Oktober gab der Bürgermeister der Trauer um den Dahingeschiedenen Ausdruck.

Am 18. November wurde Gemeinderat Karl Schlerka zu Grabe getragen; der Einsegnung wohnte der Bürgermeister mit dem Vizebürgermeister Hierhammer bei; in der Gemeinderatssitzung vom 20. November gedachte Vizebürgermeister Dr. Neumayer der Verdienste des Dahingegangenen.

Am 26. November verschied Stadtrat Ferdinand Gräf; bei dem Leichenbegängnisse erschienen die drei Vizebürgermeister, viele Gemeinde- und Bezirksräte; der Bürgermeister hielt ihm in der Gemeinderatssitzung vom 4. Dezember einen tiefempfundenen Nachruf.

An die Hinterbliebenen des am 8. Dezember verblichenen Propstpfarrers und Prälaten Johann Menda, des Stifters des „Mendapavillons" der Kinderschutzstationen, richtete das Gemeinderatspräsidium ein Beileidschreiben und ebenso brachte anläßlich des am 15. Dezember erfolgten Ablebens des I. Obersthofmeisters Rudolf Fürsten von und zu Liechtenstein die Gemeinde das tiefste Beileid zum Ausdrucke.

Außer den schon erwähnten Ehrengräbern widmete die Gemeinde im Berichtsjahre noch Ehrengräber für den Tonkünstler Karl Czerny, für den akademischen Maler Prof. August Eisenmenger, für den Direktor des Hofmineralienkabinettes Dr. Moritz Hoernes, für den Komponisten Franz Mögele, den Bildhauer Prof. Franz Pönninger und für den Komponisten Josef Strauß.

Am 29. Mai wurde in Gegenwart des Vizebürgermeisters Hierhammer die Enthüllung der Grabdenkmäler über den Ehrengräbern des Bildhauers Anton Ritter von Fernkorn sowie des Volksängers Johann Bapt. Moser auf dem Zentralfriedhofe vorgenommen.

Am 9. Juni fand die Enthüllung des Grabdenkmales auf dem Ehrengrabe Ferdinand v. Saars, des Sängers der „Wiener Elegien", auf dem Döblinger Friedhofe statt.

Am 18. Oktober wurde mit einer Feier, zu der sich in Vertretung der Gemeinde Stadtrat Hans Schwer eingefunden hatte, das Grabdenkmal für den Komponisten Franz Mögele auf dem Zentralfriedhofe enthüllt.

Es folgte am 25. Oktober die Enthüllung des von der „Sezession" gewidmeten Grabdenkmales für ihren Ehrenpräsidenten Rudolf von Alt auf dem Zentralfriedhofe; zur Feier war der Bürgermeister erschienen.

Am 29. Oktober wurde das Grabdenkmal für den Genossenschaftsinstruktor kais. Rat Michael Adler auf dem Zentralfriedhofe und am 31. Oktober das Grabdenkmal für den Volksdichter Eduard Merkt auf dem Hernalser Friedhofe enthüllt.